

Bildungstag 2006 Stadtschulen Zug

## **Schweizerische und kantonale Veränderungen im Bildungsbereich betreffen auch die Stadtschulen Zug**

Referat von Vreni Wicky, Chefin Bildungsdepartement

In nächster Zeit wird auf die Schule viel Neues zukommen. Dabei möchte ich insbesondere auf die integrative Schulungsform hinweisen, und ich denke, dass damit das Unterrichten sicher nicht einfacher wurde und wird. Als Verantwortliche für die Zuger Stadtschulen bereitet mir das manchmal Sorgen. Das neue Konzept Sonderpädagogik des Kantons Zug beinhaltet mehr Durchlässigkeit zwischen den Schulen in den Gemeinden und der Sonderschulung. Das heisst in der Praxis, dass nicht „nur“ Kleinklassenschüler/-innen sondern auch Schüler/-innen aus dem IV-Sonderschulbereich in den Regelklassen aufgenommen werden können. So ergibt sich eine Aufweichung der klaren Grenzen zwischen heilpädagogischer Förderung im Regelklassenbereich und dem IV-Sonderschulbereich. Diese Entwicklung ist schweizweit festzustellen. Was ich mir wünschen würde ist, dass diese Entwicklung behutsam vorangeht. Die Integration von Sonderschülern, -schülerinnen ist vorsichtig zu gestalten. Zuerst sollte die bestehende Integration von Kleinklassenschüler/-innen evaluiert werden, damit das System nicht überfordert wird. Das Wohl des Kindes sollte im Auge behalten werden, und ich meine, dass zurzeit eher das Wohl der Gesellschaft im Vordergrund steht. Die Integration von Behinderten in Regelklassen ist nicht immer nur vorteilhaft für die betroffenen Kinder und Jugendlichen. Im Zentrum sollte die optimale Förderung der uns anvertrauten jungen Menschen stehen.

Weitere Veränderungen betreffen die Auflösung des kantonalen Inspektorats, die Umwandlung des Erziehungsrates zum Bildungsrat und die Tatsache, dass die Lohnpolitik in Zukunft von den Gemeinden übernommen wird. Zurzeit wird das kantonale Pensionskassengesetz im Kantonsrat behandelt. Der Stadtrat hat ein Gutachten erstellen lassen mit der Frage, ob die Lehrpersonen in die kantonale oder auch in die städtische Kasse wechseln können. Ein Gutachten der Universität St. Gallen sagt ja; die Stadt wird weitere Schritte unternehmen um diese Option umzusetzen.

Zurückkommend auf die Rahmen, von denen der Rektor der Stadtschulen in seinen Ausführungen gesprochen hat, und damit zeigte, dass es definierte Betätigungs- und Verantwortlichkeitsfelder für die einzelnen Mitarbeiter gibt, müssen Sie sich bewusst sein, dass das Bildungsdepartement ein grosses Unternehmen geworden ist und man es nicht mehr mit einem KMU vergleichen kann. Deshalb braucht es die neuen Führungsstrukturen und ein neues Führungsverständnis. Die Führungsstrukturen der Stadtschulen werden momentan anhand der Ergebnisse der Umfrage von den zwei Instituten für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie der PHZ evaluiert und weiterentwickelt.

Das kantonale Gesetz *Gute Schule*, das noch in diesem Herbst zur Abstimmung kommen soll, ist massgebend, aber nicht allein wegweisend für die Legitimation von entsprechenden neuen Führungsstrukturen. Im Gegenteil: die Stadtschulen erachten die Zeit als reif diesen Weg zu gehen und neue Strukturen und Organigramme zu erarbeiten und umzusetzen. Die geleiteten Schulen sind bis heute flächendeckend mit im Bereich Schulleitung ausgebildeten Führungskräften umgesetzt. Sie wissen, dass Führung weder teilbar noch delegierbar ist. Dazu braucht es Klarheit, ein feines Gespür, Mut und Vertrauen. Führen heisst verbindlich und verlässlich sein.

Meine Damen und Herren, Sie alle haben eine Führungsverantwortung zu tragen, und heute sind wir auch zusammengekommen, uns dessen bewusst zu werden und darüber zu reflektieren.

Die *Gute Schule* entsteht, wenn wir gemeinsam das Ziel vor Augen behalten, eine gemeinsame Sprache finden und ein einheitliches Vorgehen leben. Verbindlichkeit und Zuverlässigkeit bieten Schutz und Sicherheit; das streben wir alle gemeinsam an.

Meinen besonderen Dank richte ich an die Projektgruppe *Führungsstrukturen*. Insbesondere auch an den Rektor der Stadtschulen Zug, Jürg Kraft, dem es mit der Projektgruppe *Führungsstrukturen* gelungen ist, ein neues, zeitgemässes und unabdingbares Bewusstsein für eine professionelle Betriebsorganisation der Stadtschulen Zug bei allen Beteiligten zu erarbeiten und vorzuleben. Ich wünsche ihm bei der weiteren Umsetzung viel Erfolg.

Wir alle brauchen die Unterstützung des Nächsten, Wohlwollen und Klarheit; das wird uns den Alltag erleichtern.

Herzlichen Dank

Skript: Ruedi Beglinger